



Ein Interview mit Thomas Vittner, Gründer des trading netzwerk

Herr Vittner, was war die Intention, das trading netzwerk zu gründen?

Hauptsächlich ging es mir darum, angehende Trader adäquat, fair und kostengünstig zu beraten. Denn ich musste am eigenen Leib erfahren, wie schwierig es ist, sich als Anfänger am glatten Börsenparkett zu behaupten

Im trading netzwerk wollen wir neue Wege gehen. Alles steht bei uns unter folgendem Leitsatz: „Wir zeigen euch nicht, wie es geht, sondern wir zeigen euch, wie wir Trainer es – jeder für sich - machen“. Das ist ein ganz neuer Zugang zu dieser Materie, ein ehrlicher.

Darüber hinaus merkte ich, dass ein privater Trader das große Bedürfnis hat, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen. Feedback und Austausch sind wichtig, aber woher soll es kommen, wenn Sie alleine agieren? Und die meisten Trader handeln ja alleine, denn Trading ist ein einsames Geschäft!

Im trading netzwerk setzten wir also auf eine Community, in der sich die Partner regelmäßig austauschen können. Des Weiteren wurden Regionalgruppen gegründet, und Trader aus Hamburg, München, Berlin oder Wien treffen sich nun nicht nur online sondern auch im Biergarten oder beim Heurigen und haben dort die Möglichkeit, fachzusimpeln. Man ist dabei Teil eines größeren Ganzen, bildet sich unter Gleichgesinnten weiter und erhält das nötige Feedback. Dass wir zudem gegenüber Brokern, Finanzdienstleistern und Verlagen unabhängig sind und bleiben, macht das ganze Projekt so einzigartig und wertvoll für uns alle.

Kann man Trading lernen? Und wenn ja, was braucht es dazu?

Ich denke nicht, dass man als erfolgreicher Trader geboren wird. Traden lernen kann jeder, wenn man dabei sein Augenmerk auf die wesentlichen Dinge richtet und in den Lernprozess etwas Struktur hinein bringt.

Ich sage immer: Diskretionäres Trading ist im Gegensatz zum computergestützten Börsenhandel, dem sogenannten Systemtrading einfach und schwierig zugleich. Dazu muss man die zwei Seiten des aktiven Börsenhandels betrachten: Die mechanische Komponente sprich Logistik und Regelwerk und die mentale Seite, also die Betreuung von offenen Positionen - das „richtige Handeln“ und das „richtige Denken“, wenn Sie so wollen.

Die Mechanik des Tradings, das „richtige Handeln“ kann man einfach ausgestalten und simple Strategien verwenden, wie zum Beispiel die Arbeit mit Unterstützungen und Widerständen. Das verinnerlicht man mit „learning by doing“: Übung, Wiederholung, Feedback – das sind die Bestandteile dieser Trading-Komponente. Dazu gibt es im trading netzwerk die Möglichkeit, dass angehende Trader verschiedenen Trading-Profis immer und immer wieder bei der Arbeit zusehen können.



Der mentale Teil, das „richtige Denken“, ist weitaus schwieriger zu lernen unabhängig davon, mit welchem Regelwerk oder Zeithorizont Sie an den Märkten agieren. Auf das Trademanagement kommt es an, nicht auf den Einstieg in den Trade. Hier kann man sich weiterbilden, in dem man entweder eine Stärken-und-Schwächen-Analyse macht oder ein Trader Coaching durchläuft und dabei jedenfalls ein Vorgehen entwickelt, dass zur eigenen Psyche passt. Beide Bausteine, die Talente Motivations Analyse sowie das Coaching, werden natürlich ebenfalls im trading netzwerk angeboten.

Wenn das „richtige Handeln“ und das „richtige Denken“ ineinander verschmelzen, wird eine nachhaltige Basis für den erfolgreichen Börsenhandel geschaffen.

Jeder Broker und auch andere Trader bieten Webinare und Seminare an. Wo ist der Unterschied zum trading netzwerk?

Im trading netzwerk agieren zum einen nur Profis, die selbst auch wirklich aktiv traden und dieses Handwerk als Beruf ausüben. Dabei handelt es sich um Fondsmanager genauso wie um erfolgreiche Eigenhändler. Ich persönlich kenne keine andere Trading Plattform, wo der private Trader Know-how aus erster Hand von einem oder mehreren institutionellen Händlern bekommt. Im trading netzwerk ist das der Fall.

Zum anderen wähle ich als Trainer nur solche Trader aus, die die richtige Einstellung zu diesem Geschäft mitbringen. Damit meine ich: jeder meiner Trader hat seinen Weg und seine Nische längst gefunden. Keiner behauptet aber, dass er fehlerfrei ist oder den „heiligen Gral“ besitzt und dass nur sein Weg das Optimum wäre.

Das ist ein großer Unterschied zum Markt. Da wird der jeweilige Weg gerne als der einzig wahre verkauft („...mach uns nach, was wir tun, und dann wirst Du reich...“). Wir sagen hingegen: „Viele Wege führen nach Rom. Wir zeigen Dir, welchen davon jeder von uns Trainern erfolgreich einschlagen hat. Beobachte uns, schau uns über die Schulter, hole Dir Tipps & Tricks aber versuche bitte nicht, uns nachzulaufen. Das funktioniert nicht! Finde Deinen eigenen Erfolgspfad, auch wenn er steinig und lang werden wird - wir im trading netzwerk helfen Dir gerne dabei.“

Was ist der perfekte Einstieg für einen erfolgreichen Trade?

Jose Mourinho, der Trainer des Fußballklubs Real Madrid, hat einmal gesagt: „Das Spiel beginnt schon bei der Pressekonferenz davor.“ Im Trading ist es ähnlich. Der perfekte Einstieg in einen Trade liegt also nicht darin, das Timing zu optimieren und die Frage „wann kaufe ich?“ zu stellen, sondern darin, sich einleitend einige Gedanken über seine eigenen Stärken und Schwächen zu machen und das Regelwerk dahingehend auszugestalten.

Sich selbst kennenzulernen ist also wichtiger als der richtige Einstieg. Der „richtige“ Einstieg ist ein unter Anfängern weit verbreiteter Mythos.



Wenn ich mit anderen Tradern spreche, bemerke ich stets Verwunderung, wenn ich sage, dass ich keine Ahnung hätte, wohin der Markt laufen wird. Die denken vielmehr, ein Trader ist ein Wahrsager, der mehr über die Zukunft weiß, als Andere. Um erfolgreich zu traden, muss ich aber nicht wissen, was als nächstes geschieht, ich muss bloß auf alles vorbereitet sein, was geschehen könnte.

Um nun zur eigentlichen Frage zurückzukehren: ein erfolgreicher Trade beginnt also damit, dass man überlegt, ob das Regelwerk aus ganzheitlicher Sicht zu einem passt und ob die Logistik dahinter ausgereift ist. Eine sogenannte TMA Analyse (Talente Motivations Analyse - dieses Tool wird ebenfalls im trading netzwerk angeboten) kann dabei helfen, einen Trading-Ansatz zu finden, der mit den eigenen Talenten und Fähigkeiten harmoniert. Ob ein Trade also perfekt wird, entscheidet sich lange bevor ich auf den „Buy“-Button meiner Trading- Station klicke. Letztlich sind es mehrere Komponenten, die zum Erfolg führen wie Einstieg, Trademanagement, Ausstieg, Risikomanagement etc.

Wie gelingt es, die Trainer und Dozenten im Netzwerk zum Mitmachen zu bewegen?

Wir setzen auf Qualität und Nachhaltigkeit und bieten zudem den Trainern eine Bühne, sich selbst in der Szene zu positionieren. Die Trainer wissen, dass sie sich zu einem Projekt bekennen, das in der Szene einen guten Ruf besitzt und dabei seinesgleichen sucht. Wäre dem nicht so, würden keine angesehenen Fondsmanager im trading netzwerk agieren. Die haben einen Namen zu verlieren, wenn sie sich für dubiose Projekte hergeben würden.

Interessanter Weise – und hier muss ich ein Kompliment aussprechen – sind auch die Kunden – wir nennen sie die Partner - des trading netzwerks von hoher Qualität. Das Sprichwort „Man bekommt immer die Kunden, die man sich verdient“ scheint sich hier zu bewahrheiten. Schauen Sie mal in die Social Community des trading netzwerks und lesen Sie die Forenbeiträge. Die sonst in solchen Medien vorhandenen Schaumschläger und Selbstdarsteller fehlen bei uns völlig. Die Gesprächskultur ist 1A, und vor kurzem hat einer der Partner etwas sehr Schönes gepostet, dem ich nichts mehr hinzufügen möchte: „...ich glaube, ich bin hier im trading netzwerk in einem anderen Internet gelandet...“.

Wieso heißen die Kunden "Partner" und nicht "Studenten" oder "Teilnehmer"?

Weil sich das trading netzwerk eben als Netzwerk versteht, in dem sich die Trainer mit den Partnern austauschen. Wir Trainer sehen uns dabei nicht als unfehlbar oder allwissend. Wir sind keinen Gurus, haben die Weisheit auch nicht mit Löffeln gefressen und haben Schwächen und machen Fehler. Und wir haben nicht immer Recht. Über das alles diskutieren wir mit unseren Kunden und holen deren Rat ein. Wir nennen sie also deswegen Partner, weil wir sie als gleichberechtigt ansehen.



Was nervt am Meisten daran, Trading zu erklären?

Nerven ist vielleicht das falsche Wort, aber es gibt eine „Lieblingsfrage“, die mir oft gestellt wird, wenn ich auf andere Trader treffe, oder einfach Menschen erzähle, was ich tue. Diese Frage lautet: „Was meinen Sie? Wird der Markt nun steigen oder fallen“?

Wenn ich dann anführe, dass ich keine Ahnung habe, wohin der Markt läuft, ernte ich meist erstaunte Blicke. Die Anschlussfrage lautet dann: „Wie wollen Sie dann erfolgreich sein, wenn Sie das nicht wissen?“. Sobald ich daraufhin erzähle, dass ich das nicht wissen muss, weil ich long gehe, wenn der Markt steigt und auf fallende Kurse setze, wenn der Markt nach unten läuft, ist der Smalltalk meist beendet und mein Gesprächspartner zieht erstaunt und kopfschüttelnd davon.

Aber genau so agiert ein echter Trader. Er handelt meist eine erfolgsversprechende Konstellation, abgeleitet aus dem Chart als sogenannter „Chartist“ oder aus einer Kombination von unterschiedlichen Indikatoren als sogenannter „Technischer Analyst“, ohne sich Gedanken zum Gesamtmarkt oder zur wirtschaftlichen Lage zu machen. Ich handle, ich interpretiere nicht, das ist ein wesentlicher Unterschied.

Was sind die drei wichtigsten Eigenschaften eines guten Traders?

Disziplin, Gelassenheit und Durchhaltevermögen. Darauf bin ich in meinem Bestseller „Das Trader Coaching“ im Detail bereits eingegangen. Hier in aller Kürze:

Disziplin

...weil man seinem Regelwerk – zumindest am Anfang – immer treu bleiben muss, auch wenn man ständig das Gefühl hat, in einen laufenden Trade eingreifen zu müssen. Doch irgendwann hört man auf, die Charts zu interpretieren und seine Meinung zu traden. Die Frage „Was könnte als nächstes geschehen?“ verliert an Bedeutung, weil man begreift, dass man nicht in die Zukunft blicken kann. Später, wenn man diese erste Phase überwunden hat, treten bei vielen diskretionär agierenden Tradern intuitive Entscheidungen immer mehr in den Vordergrund. Aber um dieses Stadium überhaupt zu erreichen, muss man mit Disziplin agieren und das Trading schrittweise nach Regelwerk einüben.

Gelassenheit

...weil man auf lange Sicht mit Disziplin alleine nicht ans Ziel kommt. Es ist wie bei einer Diät. Eine Zeit lang kann man sich Süßigkeiten oder ein Bier verkneifen. Aber irgendwann wird man schwach und plündert den Kühlschrank. Trader, die nur auf Disziplin setzen, werden irgendwann einen oder mehrere Megaverluste einfahren, weil sie nicht gelassen sind und weil sie sich eigentlich ganz anders verhalten möchten, im Übertragenen also die Schokolade aufessen möchten. Jeder Ernährungsberater wird Ihnen sagen: der Schlüssel zur Gewichtsabnahme liegt in einer Ernährungsumstellung.



Der Schlüssel für erfolgreiches Trading bedeutet, sich ebenso wie beim Essen eine neue Denkweise anzueignen. Gelassenheit spielt dabei eine entscheidende Rolle – lassen Sie Ihre Trades los, ohne dass sie Ihnen egal werden – das ist jenes Mosaikstück, das einen echten Trading Profi ausmacht.

Durchhaltevermögen

...weil jedes Trading-System Phasen kennt, in denen es mal nicht so läuft, wie geplant. Wenn man bei der kleinsten Durststrecke alles hinterfragt oder über den Haufen wird, dann führt man das eigene System ad absurdum. Verluststrecken, sogenannte Drawdowns, gehören einfach zum Spiel. Die muss man überwinden, und das ist genau jener Punkt, bei dem viele Trader entweder das Handtuch werfen oder ein System nach dem anderen ausprobieren, weil es ihnen vielleicht mal 4 oder 5 Fehltrades hintereinander eingebracht hat.

Da kein Trader in die Zukunft blicken kann, betrachte ich das Ergebnis eines jeden Trades wie einen Münzwurf. Es wird immer ungewiss sein, ob Sie in die richtige Richtung getradet haben oder nicht. Wenn Sie eine Münze werfen, ist es ganz normal, wenn sie fünf mal hintereinander oder öfter auf Kopf landet, obwohl Sie auf Zahl getippt haben. Probieren Sie es aus. Die Gesetzmäßigkeiten von Serien und Wahrscheinlichkeiten existieren auch an den Märkten, aber darauf ist ein angehender Trader nicht ausreichend vorbereitet.

Wieso können zwei Trader mit demselben Tradingstil und -markt sowie demselben Ansatz trotzdem unterschiedlich erfolgreich sein?

Diese Frage muss man präzisieren, bevor man sie beantworten kann. Wenn zwei Trader wirklich den gleichen Tradingstil ausüben, werden sie auch identische Resultate erzielen. Aber so ist die Frage wohl nicht gemeint.

Ich denke eher, es ist gemeint, dass zwei Trader, die die gleichen Set Ups diskretionär handelt, zu unterschiedlichen Resultaten kommen können. Das habe ich in meinen Coachings in der Tat schon öfters erlebt und es gibt in meinem Buch „Die Tradingakademie“ ein ganzes Kapitel zu diesem Thema.

Das Phänomen erklärt sich so: Fast jeder diskretionär agierende Trader hat in den meisten Fällen einen gewissen Interpretationsspielraum in Bezug auf sein Regelwerk. Nicht umsonst bedeutet „diskretionär“ ja: *nach eigenem Ermessen oder Gutdünken*. Nicht alle, aber viele Systeme, lassen solche Freiräume zu. Und ob dieser Spielraum unbewusst zu Gunsten oder zu Lasten des eigenen Erfolges verwendet wird, ist stark unterschiedlich. Sie sind jetzt verwirrt? Ich setzte noch einen drauf und sage Ihnen, dass manche Trader unbewusst verlieren wollen.



Das glauben Sie nicht? Schlagen Sie Begriffe wie *Selbstsabotage* oder *negative Glaubenssätze* nach, und Sie sehen, was ich meine. Viele Trader sind unbewusst der Ansicht, dass Sie sich die Profite an den Märkten nicht verdienen. Gewinne entstehen scheinbar leicht, ohne eigentliche Arbeit – nur durch abwarten, denn der Kurs läuft ja ohne zutun in Ihre Richtung. Das korrespondiert nicht unbedingt mit unserer Schulbildung und der Meinung unserer Gesellschaft. Wir haben gelernt, für unser Geld hart arbeiten zu müssen. Nur dann hätten wir uns den Wohlstand auch verdient. Ein Trader arbeitet im Regelfall aus bürgerlicher Sicht heraus nicht wirklich hart, wobei es natürlich auf den Tradingansatz und die Schlagzahl ankommt.

Meine Tradingzeit beträgt am Tag ca. 30 – 45 Minuten. Mehr Ressourcen benötige ich nicht, denn der Dax kommt auch ohne mich ganz gut durch den Handelstag. Mit diesen paar Minuten kann man aber mehr Geld verdienen als mit einem herkömmlichen Job, beim dem man 60 Stunden in der Woche oder mehr arbeitet. Das muss man so einmal akzeptieren und die Gewinne aus mentaler Sicht heraus auch annehmen. Viele tun das hingegen nicht, weil sie Neid oder Missgunst von Freunden und Kollegen fürchten und deswegen ziehen sie es unbewusst vor, ständig Verluste an den Börsen einzufahren. Dabei filtern sie die Informationslage in eine bestimmte Richtung und dadurch sind sie ständig starken Ängsten ausgesetzt. Klar ist, dass man unter Angst keine objektiven Entscheidungen treffen kann, und das führt letztlich zum Scheitern des Traders.

Mir fällt da abschließend immer ein sehr interessanter Satz vom ehemaligen Schauspieler und US-Präsidenten Ronald Reagan ein: „Nur durch harte Arbeit wird man reich...aber warum sollte ich es riskieren?“. Riskieren Sie es?

Wie gefährlich ist Trading?

Ich denke, diese Frage macht so keinen Sinn und das möchte ich gerne begründen, in dem ich eine Gegenfrage stelle: Wie gefährlich ist Bergsteigen oder Tauchen? Vermutlich werden Sie dann sagen, dass es auf die Erfahrung ankommt. Sehen Sie, beim Trading ist das nicht anders.

Wenn ein Anfänger keine Ahnung von Börse und Trading hat und dann mit einem Jahresgehalt im Dax auf steigende Kurse setzt und dabei kein Risikomanagement anwendet, ist das Trading für ihn existenzbedrohend. Wenn ein erfahrener Trader hingegen ein striktes Risiko- und Moneymanagement praktiziert und jahrelange Erfahrung an den Märkten hat, sind die Risiken überschaubar.

Als Aktieninvestor hingegen, wo man langfristige Unternehmensbeteiligungen eingeht, setzt man sich meines Erachtens einem viel größeren Risiko aus wie als Trader. Für mich sind Investoren die wahren „Gambler“, auch wenn dieser Weg in der Gesellschaft oftmals als der „richtige“ dargestellt wird. Aber überlegen Sie mal: wenn wir schon nicht wissen, was morgen geschieht, wie sollen wir vorhersehen, wie sich ein Unternehmen oder die Wirtschaft in fünf oder zehn Jahren entwickelt haben wird?



Wie ist die Entwicklung des trading netzwerks zu beurteilen?

Bis dato haben mich die Entwicklung und der Zuspruch selbst überrascht, damit hatte ich wirklich nicht gerechnet. Schauen Sie sich das Feedback der Kunden auf www.tradingnetzwerk.de an, es ist überwältigend positiv.

Die Anzahl der Partner steigt täglich, und auch die Trainer wurden immer mehr und damit wird auch unser Angebot stets attraktiver. Angefangen habe ich alleine und nach 6 Monaten waren plötzlich fünf weitere Trader als Trainer an Bord, die bereit waren, ihr Wissen an eine große Trading Community weiterzugeben.

Auch das Angebot an Zusatzmodulen wie dem „Vittner Screener“ oder dem „trading room mit Carsten Umland“ steigt ebenfalls zusehends, und ein Ende der Entwicklung ist nicht abzusehen.

Weitere Mitarbeiter sind ein Programmierer, ein Designer, zwei Assistenten, drei Redakteure und drei Moderatoren, die alle Freude bei der Mitarbeit haben, zum großen Teil selbst aktiv traden, das Projekt daher schätzen und dessen Potential erkennen. Wir haben noch viel gemeinsam vor, lassen Sie sich überraschen.

Wieviel von der Entwicklung war geplant, wieviel hat sich ergeben und worauf ist das zurückzuführen?

Eigentlich hatte ich zunächst vor, über das trading netzwerk hin und wieder als Ergänzung zu meinen Seminaren auch Webinare anzubieten. Dann kam die Idee, diese Webinare aufzuzeichnen, weil ja live nicht immer jeder Zeit hat. Deswegen entstand ein geschützter Bereich mit Log In mit einer großen Webinbibliothek, und bald kamen Links, Trading Tools oder ein ganzes Social Network dazu.

Geplant war das alles nicht, denn wenn Sie mir zum Beispiel vor einigen Monaten gesagt hätten, dass sich andere erfolgreich Trader oder Fondsmanager bereit erklären, im trading netzwerk mitzuarbeiten, hätte ich Sie als Spinner bezeichnet.

Derzeit werden auch immer mehr Broker auf das Angebot des trading netzwerks aufmerksam und suchen von sich aus die aktive Zusammenarbeit. Am Beginn sah man das Projekt mancherorts als Konkurrenz. Mittlerweile hat man erkannt, dass man durch eine Zusammenarbeit mit uns mehr erreicht. Das trading netzwerk hat aufgrund seiner Unabhängigkeit ein sehr großes Potential und wir werden alles tun, um dieses zu nutzen. Warum es letztlich so gut läuft, ist einfach zu erklären: weil das trading netzwerk es verstanden hat, zum Einen nachhaltig und seriös zu agieren in einer Branche, wo das leider nicht selbstverständlich ist. Zum Anderen sehen wir Trainer uns als Partner und agieren auf Augenhöhe mit unseren Kunden. Wir sind offen aber unabhängig, und wir scheuen nicht den direkten Kontakt mit den Partnern und sind zum Beispiel bei diversen trading netzwerk Regionaltreffen im ganzen deutschsprachigen Raum immer wieder gerne mal zu Gast. Wir sind Trader zum Anfassen und werden das auch immer bleiben.



Was ist die Vittnersche Vision, wenn es darum geht, wo das trading netzwerk in 10 Jahren steht?

Ich bin kein Freund von Businessplänen, besonders dann nicht, wenn ich auf komplett unbekanntem Terrain agiere. So etwas wie das trading netzwerk gab es ja bisher noch nicht. Ich habe natürlich eine Vision, aber derzeit ist es so, dass sich die Ereignisse fast täglich überschlagen.

Konkret kann ich sagen: die Vision besteht darin, das trading netzwerk als DIE unabhängige Plattform für den privaten, aktiven Börsenhändler zu etablieren. Dabei wollen wir uns zunächst auf den deutschsprachigen Raum konzentrieren, schließen aber nicht aus, damit auch in andere Länder vorzustoßen. Vielleicht ist Ihnen in der Visionsformulierung aufgefallen, dass das Wort „Trader“ darin nicht enthalten war. Das war Absicht, denn wir wollen uns ab sofort auch anderen Assetklassen und Strategien zuwenden, also auch klassische private Investoren bedienen.

Die Finanzkrise und die aktuelle Situation haben uns eines gezeigt: die Banker in den Nadelstreifanzügen haben in 99% aller Fälle keine Ahnung von dem was sie tun. Sie verlangen aber einen hohen Preis dafür, in dem ihre Produkte mit teilweise horrenden Spesen und Gebühren belastet sind. Würde der Kunde diese Gebühren in die eigene finanzielle Ausbildung investieren, würde er unter dem Strich weit besser aussteigen.

Ein interessierter Privatanleger, der bereit ist, sich das Basiswissen anzueignen, kann sein finanzielles Wohlergehen durchaus in die eigenen Hände nehmen. Hier kommt der Begriff der „finanziellen Intelligenz“ ins Spiel. Nachdem dieses Fach leider an unseren Schulen noch immer nicht unterrichtet wird, sind wir mit dem trading netzwerk angetreten, diese Lücke zu füllen. Ich bin davon überzeugt, dass ein börseninteressierter Privatanleger in einigen Jahren am trading netzwerk einfach nicht mehr vorbeikommt.

Thomas Ritter, Pressestelle trading netzwerk
www.tradingnetzwerk.de